

einem, der etwas Gleiches wie zwei, drei tut. Es steht also fälschlich statt beide in der Deutschen Zeitung: N. und Chr. Schm. hätten selbander keine zuverlässigen Reisepfade vorzeichnen können, und statt einander bei Rosegger: die Leute können sich selbander helfen, aber aufs (!) arme Vieh mußte es denken.

Die Fürwörter.

§ 93. **Unser oder unsrer? Euer oder eurer?** Unter den persönlichen Fürwörtern tauchen immer öfter die Genetive uns(e)rer und eurer auf: wer erbarmt sich unserer statt unser? ich konnte eurer statt euer nicht habhaft werden, ohne Berechtigung. Denn obwohl ihr Vordringen nur ein Nachspiel zu dem Kampfe ist, durch den sich meiner, deiner, seiner, ihrer an Stelle der alten, nur noch in poetischer Rede vorfindlichen Formen mein, dein, sein, ihr (gedenke mein!) in der Prosa ausschließliche Geltung verschafft haben, so braucht doch das Nachspiel nicht ebenso abzulaufen wie der Hauptkampf, zumal gegenüber den andern vier die zwei Formen uns(e)rer, eu(e)rer noch schwerfälliger klingen. Offenbar verleitet zu ihrer Anwendung die Vermengung mit den gleichen weiblichen Genetiven der Einzahl und Mehrzahl und Dativen der Einzahl vom Possessiv: die Forderungen uns(e)rer Zeit, die Folge eu(e)rer Schwäche. Die Formen des Akkusativs der Einzahl und die Dative beider Zahlen lauten übrigens nach § 76 lieber unsern, euern, unserm, euerm, neben unseren uff., als unsren usw.

§ 94. **Deren und derer.** Die gleiche Erweiterung eines ursprünglich kürzeren Kasus durch -er stellt auch die Form derer dar, die heute nur als Genetiv der Mehrzahl zu dér in der Bedeutung derjenige verwendet werden darf, also hin- oder zurückweisend auf einen Relativsatz, statt eines vor einem Attribute zu wiederholenden Hauptwortes (= celui) und in Verbindung mit von vor Adelsnamen: das Geschlecht derer von Moltke; der Herr vernichtet die Macht derer, die sich gegen ihn auflehnen; der Rankischen Schule gehören fast sämtliche großen Historiker Deutschlands und ein Teil derer des Auslandes an. Dagegen steht es falsch attributivisch vor einem Substantiv wie in dem Satz: der Widerstand aller derer (statt: dér[jenigen]) Kreise, die ein Interesse an der Reinheit des Marktes haben. Nicht minder ist es falsch, weil damit eine von der Sprache herausgearbeitete Unterscheidung wieder verwischt wird, wenn es auch als einfaches unbetontes Demonstrativum oder als Relativum gebraucht wird; deren Genetiv der Mehrzahl wie der weiblichen Einzahl lautet vielmehr deren: der alte Herr verständigte mich, daß diese Mücken, wenn deren im Paradiese gewesen, nur angenehm gesummt hätten (H. Hoffmann). Die Festaufführung, deren ich stets gedenken werde, war unvergleichlich schön. Das sind Erlebnisse, deren wir uns am liebsten erinnern. Falsch schreibt also Junfer: Sie trugen stets ihre Schilde und mehrere Lanzen in den Händen oder statt derer auch ein Pingah. Überhaupt begegnet die Form derer fälschlich am Anfange von Relativsätzen zumal neben Verhältnißwörtern wie (ver)mittels, vermöge, wegen immer häufiger: Fürst